




Ausbildung

Systemische Aufstellungen





Verbindung zum tiefsten Inneren,
lebendig fühlen,
Beziehungen intim erleben

Auf dem Laufenden bleiben?

Newsletter abonnieren: Einfach www.kientalerhof.ch aufrufen, ganz unten am Seitenende Vorname und Name sowie E-Mailadresse eintragen, und wählen, welche(n) Newsletter man erhalten will.

Auf Facebook und Instagram folgen:

 facebook.com/kientalerhof
facebook.com/chienehuus

 instagram.com/kientalerhof

Lehrgang Systemische Aufstellung

Kombiniert mit körperbasierter Traumalösung in 10 bzw. 13 Level

In Verbindung zu unserem tiefsten Inneren zu sein, zu empfinden, gefühlt zu werden, uns wirklich und lebendig zu fühlen und in Beziehungen Intimität zu erleben sind essentielle und existentielle Bedürfnisse eines jeden Menschen. Oft ist diese Verbindung unterbrochen, sei es durch familien-systemische Muster, Schicksale, traumatische Erlebnisse, Beziehungsprobleme, körperliche Themen oder spirituelle Krisen.

Traditionelle Aufstellungen sind auf dem Weg, einen neuen Zugang zu sich und seiner Lebensgeschichte zu finden ein wirksames Mittel, stossen jedoch bei traumatischen Erfahrungen an Grenzen. SystemstellerInnen sollten meines Erachtens auf Körperreaktionen und Verhaltensweisen aus traumatischem Hintergrund sensibilisiert sein, um eine Retraumatisierung oder eine Verstärkung von Dissoziation zu vermeiden. Dies erfordert solides Grundlagenwissen sowohl über systemische Zusammenhänge als auch über Trauma und Traumafolgesymptome. Die Bereitschaft der Begleitenden zu

Introspektion, also die auf die eigenen psychischen und physischen Vorgänge gerichtete Beobachtung und zu persönlicher Entwicklung und sind wichtige Grundvoraussetzungen und ein wesentlicher Teil des Lehrgangs. Systemische Aufstellungen und körperbasierte Traumalösung ergänzen sich zu einem neuartigen therapeutischen Werkzeug, das nachhaltige und umfassende Begleitung von Menschen in Krisen oder Veränderungsphasen ermöglicht.

Als Begleitende schaffen wir dadurch einen heilsamen Raum von Zartheit, Langsamkeit und Verbundenheit. In dieser Atmosphäre von Gehaltensein erwächst der Mut, alte Strukturen zu erkennen und aufzulösen, neue Wege gehen, die mit Freude und Staunen erfüllen. Dadurch wird eine tiefe Erfahrung von Ganzheit möglich, die weit über die familiären Wertvorstellungen von Bindungen und Liebe hinausreichen.

Wesen des Lehrgangs

Das Familienstellen basiert auf der Einsicht, dass eine Familie ein System darstellt. Bert Hellinger, der Begründer

dieser Methode, hat durch jahrelange therapeutische Erfahrung herausgefunden, dass viele Probleme nicht nur mit den Botschaften der Eltern zu erklären sind, sondern auf Ereignisse im Familiensystem zurückgehen, die zum Teil Generationen zurückliegen.

Die ganze Familie ist, oft ohne es zu wissen, miteinander verbunden. In dieser Verbundenheit herrschen eigene Ordnungen und Gesetze: Schicksale wiederholen sich, Schlimmes wird von Kindern wieder aufgenommen und nachgelebt, früh Verstorbene werden durch Nachgeborene vertreten. Kinder bleiben den Eltern ein Leben lang treu, übernehmen deren Unglück, stehen im Dienste des Familiensystems.

Durch die Beziehungen im Familiensystem sind wir gebunden an das persönliche und das kollektive Gewissen, das die Zugehörigkeit zum System festigt und dafür sorgt, dass kein Ereignis vergessen geht. Ein wichtiges Element ist die Ordnung in einem Familiensystem, die sich dadurch begründet, wer früher und wer später kam.

Die Eltern geben das Leben, das sie von ihren Eltern bekommen haben, die Kinder nehmen das Leben als ein Gut, das sie später an ihre Kinder weitergeben. Durch die Bewusstwerdung dieses Lebensflusses erwächst die Zustimmung zum Leben, zum Schicksal, zu den Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Lebens. Ein Ja-sagen zu diesem Fluss des Lebens und zu dem was ist und die Kraft der Liebe bringen Einklang und Frieden. Die Kenntnis der Ordnungen und Gesetze in Familien ist eine Bereicherung für viele Therapieformen.

Weiterentwicklung

Längst haben sich die Aufstellungen weiterentwickelt. Anstehende Entscheidungen, Jobwechsel, Trennungen usw. können als Themen aufgenommen werden. Auch die innere Dynamik, dargestellt durch verschiedene Ich-Anteile, sind wesentliche Inhalte von Aufstellungen. Systemische Aufstellungen sind aber auch ein wirksames Instrument für supervisorische Themen.



Das sichtbar Gewordene wirkt heilend und befreiend

Eine systemische Aufstellung spiegelt das Unbewusste. Vergessenes, Verdrängtes, Tabuisiertes wird sichtbar. Der Aufstellungsleiter stellt sich in den Dienst eines grossen Ganzen, von dem er sich absichtslos führen lässt. In dem dadurch sich öffnenden Raum von Hingabe und Demut entsteht eine Bewegung, die Vorstellungen von ‚gut‘ und ‚böse‘ auflöst, Tore zu einer tiefen Ebene des Mitgefühls und des Verstehens öffnet und die Erfahrung von bedingungsloser Liebe und Wesentlichem ermöglicht.

Die dadurch neu entstehenden Aufstellungsbilder, wenn nötig begleitet von heilsamen, lösenden Sätzen, wirken befreiend und ermutigen, alte Verhaltensstrukturen aufzulösen und einen ganz eigenen Weg zu finden, sich aus dem Familiensystem ‚hinauszubewegen‘.

Auch Stellvertreter können in jeder übernommenen Rolle viel profitieren. Denn die gewählten Rollen haben stets eine Verbindung zum eigenen Leben und somit eine innere Resonanz.

Grundlagen

Die Ausbildung zum Systemstellen basiert auf den Grundlagen von Bert Hellinger und der Weiterentwicklung von Heinz Schmid (Zentrum für systemische Lösungen). Der ergänzende Zusatz in körperbasierter Traumalösung basiert auf den Erkenntnissen von Peter A. Levine sowie von Johannes B. Schmidt u.a.

Zielgruppe

Die systemische Aufstellung kombiniert mit körperbasierter Traumalösung kann in jede begleitende Form, z.B. Psychotherapie, (Schul)sozialarbeit, Medizin, Seelsorge, Supervision, Körpertherapie, aber auch im (heil)pädagogischen Bereich integriert werden.

Die Kenntnisse von systemischem wie auch Trauma-spezifischem Wissen vertieft das Verständnis menschlichen Seins und erweitert den therapeutischen Horizont. Die Wirksamkeit eigener Selbstressourcierung und Selbstregulierung, die Erfahrung von Achtsamkeit und Langsamkeit und die Fähigkeit zu körperbezogener Wahrnehmung ermutigen, als Begleitende authentische Be-

gegnungen mit den Klienten einzugehen und tiefer und nachhaltiger zu wirken.

Der Lehrgang eignet sich auch für SystemstellerInnen, die ihre Aufstellungsarbeit ergänzen und vertiefen möchten.

Dank grosser Praxisbezogenheit befähigt der umfassende und fundierte Lehrgang die eigenständige Anwendung der Therapieform und richtet sich somit auch an Interessierte aus anderen Berufsrichtungen.

- Übungen zu Anamnese und Gesprächen
- Übungen zum Ablauf von systemischen Aufstellungen
- Fachliteratur zwischen den Einheiten
- Einzelgespräche
- Gruppen- und Partnerarbeiten
- Schriftliche Abschlussarbeit

Lernmethoden

- Teaching
- Bildliche Veranschaulichung div. Themen
- Lernen durch Erfahren des eigenen Prozesses
- Lernen durch Beobachten von Aufstellungen und Gesprächen
- Körper- und Sinneswahrnehmungsübungen
- Achtsamkeitsübungen
- Übungen zur Rolle des Begleitenden



Ausbildungsstruktur

Level 1 - 10 dauern jeweils 3 Tage, Level 11 - 13 jeweils 4 Tage.

Level I - 10

Kompetenz auf Selbsterfahrungs-niveau

In den Level 1 - 10 geht es um das Aneignen von Grundwissen zu systemischen Zusammenhängen, Aufstellungen, Trauma und Traumafolgesymptomen. Die Körperwahrnehmung wird sensibilisiert und durch gezielte Übungen geschult. Die Reflexion des eigenen Familiensystems sind hier ein wesentlicher Teil. Die Theorie wird vertieft und das Wissen durch Fachliteratur erweitert. Das Üben von eigenen Aufstellungen erhält viel Raum. Eigenwahrnehmung, Selbstressourcierung und persönliche Erfahrung sind auch in diesem Teil zentral.

Für das Zertifikat als Empfehlung:

- 10 Einzelsitzungen
- 1-2 Übungstage
- 1 zusätzliches offenes Seminar
- diverse Übungseinheiten mit Kurz-

dokumentation und Reflexion: Begleiterübungen, Begleiterwahrnehmung; körperbasierte Werkzeuge (Pendeln, Screening, Arbeit über den Körper); systemische Aufstellungen: Familie, Ego-States, Generationen

Abschluss mit Zertifikat

Der Abschluss beinhaltet

- eine schriftliche Arbeit zu einem individuell zu bestimmenden Thema
- eine schriftliche Prüfungseinheit
- eine mündliche Prüfungseinheit

Advanced: Level 11 - 13

Kompetenz auf Praxisebene

Teilnahme an Level 11 - 13 im Folgejahr nach Abschluss von Level 1 - 10 möglich. Die Level sind Lehrgangs übergreifend, das heisst offen für alle, die den Lehrgang bis Level 10 absolviert haben. Das Standortgespräch zur Abklä-

rung der Eignung kann bereits ab Level 5 erfolgen.

Im Wesentlichen geht es in diesen drei Lehrgangseminaren um intensives Praxistraining und um eine Vertiefung und Erweiterung der Kompetenzen. Die auf der polyvagen Theorie basierende systemische Aufstellungsarbeit, die nicht invasive Begleitung, die Verwurzelung in die eigenen Ressourcen und die Wahrnehmung über den Körper werden professionalisiert. Die Werkzeuge der körperbasierten Traumaarbeit werden vertieft und vollständig in die Begleiterarbeit integriert.

Die systemische Familienaufstellung, die Aufstellung über Generationen und die Ego-State Aufstellung werden als Basis festgelegt.

Zur Kompetenzerweiterung gehören Paaraufstellung und Aufstellung mit Arbeitsteams. Das Leiten von Gruppenaufstellungen wird je nach individueller Ausrichtung gelehrt und gezielt gefördert, die Arbeit mit Figuren bleibt ein wesentliches Werkzeug.

Die praktische Arbeit wird eng begleitet und evaluiert, Selbstreflexion weiterhin als tragendes Element verankert.

Für das Diplom als Pflicht:

- 12 Einzelsitzungen
- 2 zusätzliche offene Seminare
- 2 Übungstage
- 20 Übungseinheiten mit Kurzdokumentation und Reflexion:
 - Begleiterübungen, Begleiterwahrnehmung
 - körperbasierte Werkzeuge (Verankern, Pendeln, Screening, Arbeit über den Körper)
 - systemische Aufstellungen: Familie, Ego-States, Generationen, Paare
 - Literatur: 3 der Ausbildung zugrunde liegenden Bücher (Wahl nach Absprache)

Abschluss mit Diplom

Die Aushändigung des Diploms erfolgt durch sorgfältige Evaluation aus der Beobachtung und unter Einbezug der Erfahrungsprotokolle.



Das Unerhörte hören

Kennenlern- und Einführungskurs

In Verbindung zu unserem tiefsten Inneren zu sein, zu empfinden, gefühlt zu werden, uns wirklich und lebendig zu fühlen und in Beziehungen Intimität zu erleben sind essentielle und existentielle Bedürfnisse eines jeden Menschen. Oft ist diese Verbindung unterbrochen, sei es durch familiensystemische Muster, Schicksale, traumatische Erlebnisse, Beziehungsprobleme, körperliche Themen oder spirituelle Krisen.

Kursinhalte

Wir schaffen einen Raum von Sicherheit, Zartheit und Langsamkeit, in dem die eingebrachten Themen jedes einzelnen gehört und ernst genommen werden. In lösungsorientierten systemischen Aufstellungen tasten wir uns behutsam an Unerkanntes heran. In diesem Raum von Gehalten-Sein erwächst der Mut, Muster zu erkennen, zu würdigen und zu loszulassen und neue Wege zu gehen, die uns mit Staunen und Freude erfüllen und uns in unsere Kraft bringen. Wir lassen uns führen und erleben ein inneres Geführtsein, das uns inspiriert und ermutigt, das Unerhörte, das Ursprüngliche, das Wesentliche wahrzunehmen, ganz uns selbst zu sein. Die dadurch

erlebte Teilhabe an einem grossen Ganzen eröffnet uns neue Räume des Seins und einen Zugang zu spirituellem Bewusstsein.

Zielgruppe

Menschen mit dem Wunsch: sich aus der Familiendynamik zu befreien, seinen innersten Bedürfnissen und Gefühlen Raum zu geben, das Unerhörte zu hören, Nähe und Intimität zu wagen, nährenden, bereichernden Beziehungen zu gestalten, das eigene Potential zu erkennen und umzusetzen, Eigenständigkeit zu leben, aus der ur-eigenen Kraft zu leben, sich dem inneren Geführtsein zu überlassen.

Voraussetzungen

Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Bereitschaft, sich in eine Gruppe einzufügen und die Schweigepflicht zu wahren. Dieser Kurs ist ein idealer Einstieg in die Ausbildung, aber keine Voraussetzung.



Kursinhalte

Level I

Systemische Grundlagen

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Einstieg

- sich einfinden
- Überblick Lehrgang:
Struktur, Inhalte, Zielsetzung
- Motivation und Ziele der Teilnehmenden

Theorie

- Systemtheorie nach Bert Hellinger:
- Definition Familiensystem, Innere Ordnung im System, das persönliche Gewissen, das kollektive Gewissen
- das morphogenetische Feld:
- Wirkung des Feldes in Aufstellungen, Rolle der Stellvertreter
- Systemische Aufstellung:
- das Sichtbarmachen des Unsichtbaren, Anerkennen was ist, der Blick auf das grosse Ganze, Ressourcen- und Lösungsorientierung

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Ressourcen des eigenen Familiensystems: Definition Ressource, Ressourcenbild erstellen
- Familienaufstellungen:
- Aufstellungen des eigenen Familiensystems

Kursziele

Die Teilnehmenden

- verstehen den Begriff „System“ und können ihn auf ihre Familie übertragen
- können systemische Ordnungen im eigenen Familiensystem erfassen
- erkennen Themen des persönlichen Gewissens im eigenen Familiensystem
- verstehen die Wirkungsweise des kollektiven Gewissens
- verstehen die systemische Sichtweise
- verstehen und erfahren die Wirkung des Feldes in der Familienaufstellung
- machen Selbsterfahrungen in Bezug auf ihr eigenes Familiensystem

Level 2

Organ- und Nervenfunktion des Körpers

Theorie

- Das Organsystem in Bezug auf:
- Meridiane, Elemente, Emotionen
- Aufbau und Funktion des Nervensystems
Zentrales Nervensystem ZNS: Gehirn und Rückenmark
- Peripheres Nervensystem PNS:
- Somatisches Nervensystem – willkürliche Steuerung
- Vegetatives Nervensystem – unwillkürliche Steuerung
- Autonomes Nervensystem – Sympathikus, Parasympathikus, Nervus Vagus
- Enterisches Nervensystem
- Intramulares Nervensystem –
- Magen-Darm-Kanal
- Polyvagale Theorie als Basis:
- der körperbasierten Traumalösung, der körperorientierten Aufstellung
- Reaktionen des Nervensystems auf traumatische Ereignisse:
- Schocktrauma, Entwicklungstrauma
- Umgang und Lösungsansätze:
- in der systemischen Arbeit, in der Körperarbeit, in der körperbasierten Traumalösung

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Körperwahrnehmung und Körperübungen: zu den Organen und dem Meridiansystem
- Organsystemische Aufstellungen: in Verbindung mit den Meridianen, Elementen und Emotionen
- Krankheitssymptomatische Aufstellungen

Kursziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über fundiertes Grundlagenwissen zum Nervensystem
- haben Einblick in die verschiedenen „Sprachen“ der Organe
- wissen, wie sich ein traumatisches Erlebnis im Körper auswirkt
- erkennen die zentrale Bedeutung des Nervus Vagus
- verstehen die Bedeutsamkeit der Polyvagalen Theorie
- verstehen die Wirkung von Körperarbeit und körperbezogener Traumalösung
- erfahren systemische Aufstellungen in einem erweiterten Sinn



Level 3

Blick in die innere Dynamik

Theorie

- Ego-States: Modell der Selbstanteile
- Das innere Team: der Rat der Weisen
- Dissoziation: das fragmentierte Selbst, Decksymptomatik, Intrusion
- Entwicklungstrauma: fehlende Interaffektivität, Verunsicherndes Beziehungsangebot, Bindungsunterbrüche, Protokonversation
- Posttraumatische Belastungsstörung PTBS: Angststörung, Vermeidungsverhalten, Hypervigilanz, fragmentierte Erinnerung, Traumasog/Traumawirbel
- Lösungs-/Entladungsreaktionen: Zittern, Durchatmen ...

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Wahrnehmungstraining
- Trauma-Entladungsübungen
- Innersystemische Aufstellungen in Kombination mit körperbasierter Traumalösung
- Familienaufstellungen

Kursziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Ego-States-Theorie
- kennen das Modell des inneren Teams und wo sich die beiden Modelle unterscheiden
- kennen den Unterschied von belastendem Erlebnis und Trauma
- verstehen, wie dissoziative Zustände entstehen und wie sie sich auswirken
- kennen Lösungsansätze durch die Kombination systemischer Aufstellungen und körperbasierter Traumalösung
- wissen, wie Entladungsreaktionen des Körpers zustande kommen

Level 4

Die Rolle der Begleitenden

Theorie

- Selbstressourcierung
- Intersubjektivität: Körperwahrnehmung, Selbstoffenbarung
- Absichtslosigkeit: einfühlsame, wertfreie Präsenz, eigene Unsicherheit aushalten
- zarten, heilsamen Raum schaffen: Containment, Kontakt zur eigenen Verletzlichkeit, Langsamkeit
- Kraft der Stille: dem Wort Raum geben, Schweigen
- Psychoedukation: Beobachter, Selbstwirksamkeit, Kontrolle
- Vernetzung: therapeutische Netzwerke, persönliche Netzwerke

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Wahrnehmungsübungen
- Übungen als BegleiterIn
- systemische Aufstellungen in Kombination mit körperbasierter Traumalösung

Kursziele

- Die Teilnehmenden
- können als BegleiterIn ihren Eigenzustand durch Selbstressourcierung regulieren
- verstehen den Unterschied einer invasiven zu einer Raum gebenden Begleitung
- sind in der Lage, einen achtsamen, heilsamen Raum zu schaffen
- erkennen die Kostbarkeit der Langsamkeit
- können das Wahrnehmen des Gegenübers über den eigenen Körper anwenden
- können positive Zustände im Körper verankern
- erstellen und teilen ein individuelles therapeutisches Netzwerk
- können das Instrument der Psychoedukation anwenden



Level 5

Phasen der Lösung von Traumasymptomen

Theorie

- Anamnese: Exploration, Ressourcendiagnostik, Interviewdiagnostik, Interaktionsdiagnostik
- Stabilisieren: Containment, Ressourcenaktivierung, Verankerung, Schatzkiste, sicherer Ort
- Durcharbeiten: Versprachlichung von Erlebtem, Titrieren - Shuttling/Pendeln, Bearbeiten dysfunktionaler Kognitionen, Distanzierungstechniken, Verändern des Narrativs, Brainspotting
- Integrieren: integrieren des Geschehenen in die eigene Lebensgeschichte, Förderung von Achtsamkeit, Förderung des Gegenwartsbezugs
- Vom Überleben zum Leben: Würdigung des Neuen, Reorientierung, Förderung der Beziehungsfähigkeit, Aufbau neuer Lebenssituationen, Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Training von Wahrnehmungskomponenten
- systemische Aufstellungen in Kombination mit körperbasierter Traumalösung
- Familienaufstellungen

Kursziele

- Die Teilnehmenden
- können diagnostische Instrumente anwenden
- erfahren das Stabilisieren als Grundlage jeder Intervention und können es anwenden
- erkennen eigene Denkmuster
- kennen verschiedene Instrumente der Konfrontation
- verstehen die genannten Phasen als ein nicht-lineares Ineinanderwirken
- finden einen neuen Zugang zu belastenden Ereignissen und deren Auflösung
- erkennen Anwendungsmöglichkeiten in systemischen Aufstellungen

Level 6

Vertiefende Systemtheorie

Theorie

- Systemische Ordnung in der Familie: Vater/Mutter/Eltern, Systemische Tischordnung
- Die Bewegung der Seele (Hellinger): Hören auf das Feld – sich der Lösung aus dem Feld überlassen
- Verstrickung: Ursachen und Lösungsansätze
- Spezielle Familienkonstellationen: Adoption, Patchworkfamilien, Scheidungsfamilien, Kuckuckskinder
- Leitfaden für systemische Aufstellungen: mögliches Vorgehen bei Familien- und Ego-States-Aufstellungen, heilsame Sätze in Aufstellungen

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Leiten einer Familienaufstellung mit Assistenz
- Standortgespräch zu Motivation und Ziele von Level 1

Kursziele

Die Teilnehmenden

- erhalten einen tieferen Einblick in die systemische Bedeutung und Ordnung von Mutter/Vater- bzw. Elternsein
- können die systemische Tischordnung umsetzen
- verstehen in der Aufstellungsarbeit die „Bewegung der Seele“
- erkennen systemische Verstrickungen und wie man sie lösen kann
- wissen, wie sich eine Adoption systemisch und persönlich auswirkt
- kennen lösende Ansätze in Familien mit einem Kuckuckskind
- verstehen systemische Lösungsansätze bei Scheidungen
- erkennen, wie Patchworkfamilien aus systemischer Sicht gelingen
- können den Leitfaden beim Leiten einer Familienaufstellung anwenden
- erkennen die Wirkung heilsamer Sätze und können sie anwenden
- machen Erfahrungen in der Leitung einer Familiensaufstellung



Level 7

Vertiefendes Wissen zum Nervensystem und zu körperbasierter Traumalösung

Theorie

- Somatische Dissoziation: somatische Beschwerden als Ausdruck von Desintegration
- Traumasog: wenn das Toleranzfenster des Nervensystems überschritten wird, Anzeichen einer emotionalen Überflutung, den Sog stoppen
- Werkzeuge zur Verarbeitung und Integration: Bildschirmtechnik (Screening), Looping: Pendeln zwischen Ressourcen- und Belastungspol, EMDR (Desensibilisierung durch Augenbewegungen), TRE (Trauma Releasing Exercise) nach David Bercelli
- Interventionen: Ändern des Narrativs, Aufrechterhalten einer reflexiven Metaebene, Präsentifikation
- Systemische Aufstellungen mit Figuren: Einführung in die Technik

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Erfahren und üben die verschiedenen Werkzeuge
- Leiten eine Aufstellungen mit Figuren mit Assistenz
- Leiten einer Familienaufstellung mit Assistenz

Kursziele

Die Teilnehmenden

- verstehen somatische Dissoziation und kennen lösende Ansätze
- erkennen den Traumasog und können darauf reagieren
- kennen EMDR als Möglichkeit der Verarbeitung und können es anwenden
- können Looping/Pendeln anwenden
- können die Bildschirmtechnik (Screening) anwenden
- verstehen die Wirkung der Änderung des Narrativs
- verstehen die Wichtigkeit des Hier und Jetzt
- machen Erfahrungen in der Leitung einer Familienaufstellung

Level 8

Innere Dynamik: Blick in die oft widersprüchlichen Gefühle und Überlebensstrategien

Theorie

- Gefühlskategorien: Primär-, Sekundär-, Fremd-, Kinder- und Metagefühle, Phasen der Trauerbewältigung (auch allgemein), Phase des Erstarrens, Phase der aufbrechenden Emotionen, Phase des Suchen und Sich-Trennens, Phase des neuen Selbst- und Weltbezugs
- Vorgeburtlicher Kindsverlust: widersprüchliche Gefühle der inneren Anteile (Ego-States)
- Post-Abortion-Syndrom: die oft nicht erkannte Ursache von psychischen und somatischen Störungen wie Schuldkomplexen, Überbehüten, Panikattacken, Migräne, Herzbeschwerden, Hauterkrankungen usw.
- Lösungsansätze in systemischen
- Aufstellungen: den Gefühlen Raum geben, dem verlorenen Kind seinen Platz geben, die lebenden Kinder miteinbeziehen

- Lösungsansätze in der körperbasierten Traumalösung: das Erlebte als traumatisch anerkennen, dem Körper Raum geben, Schockerstarrungen zu lösen
- Aufstellungen mit Wortkarten: Variante mit Wortkarten kennenlernen
- Systemische Aufstellungen mit inneren Anteilen (Ego-States): Einführung und Praxisbezug, die Wichtigkeit des beobachtenden Ego-States für die Integration

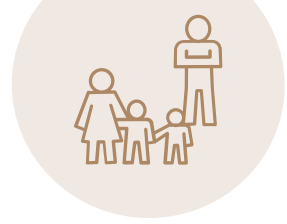
Praxistraining und persönliche Erfahrung

Leiten einer Ego-States-Aufstellung mit Assistenz

Kursziele

Die Teilnehmenden

- verstehen und erkennen die verschiedenen Gefühlskategorien
- kennen die Phasen von Trauerbewältigung
- erkennen die Wirkung eines vorgeburtlichen Kindsverlustes auf den Körper und das Familiensystem
- erfahren systemische und traumaspe-



zifische Ansätze für die Begleitung bei Kindsverlust

- richten in der Begleitung ein Augenmerk auf das Post-Abortion-Syndrom
- verstehen und üben das Vorgehen und die Bedeutung von Ego-States-Aufstellungen
- erkennen dass eine Traumaintegration nur durch Aufrechterhaltung des „Beobachters“ (Ego-State) möglich ist
- machen Erfahrungen in der Leitung einer Ego-States-Aufstellung

Level 9

Vertiefung der Rolle der Begleitenden

Theorie

- Containment und Coregulation in der körperbasierten Traumalösung: sanftes sich Einlassen, positives Gefühl verankern, zarter Kontakt über die Hand
- Raum gebende Begleitung:
- Körper bezogene, emotionale und bildhafte Wahrnehmung über das Feld, einladende Sprache und nicht-invasive Fragestellungen, einladende Fragen, Bestärkung der Wahrnehmung,
Fragen, die ins Hier und Jetzt führen, Distanz zum Geschehenen schaffen, Erstarrung lösen, der Weisheit des Körpers Raum geben
- Systemische Ansätze in der Begleitung von Menschen mit Diagnosen:
- Depression, Sucht, bipolare Störung, Narzissmus, Psychose, Münchhausen-Syndrom, Autismus
- Hochsensibilität:
Leben mit Hochempfindlichkeit, Phasen der Überstimulation und transmarginale Hemmung nach Iwan Pawlow, Hochsensibilität vs. Trauma

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Vertiefen der Praxis in der phasenorientierten Begleitung
- Üben der Körperwahrnehmung wie auch der bildhaft-emotionalen Wahrnehmung in der Begleitung
- Abgabe Diplomarbeit

Kursziele

Die Teilnehmenden

- können die Werkzeuge für Containment und Coregulation anwenden
- können die Grundsätze der nicht-invasiven Begleitung umsetzen
- verstehen die Wirkung raumgebender Fragen
- kennen systemische Ansätze bei bestimmten Diagnosen
- können Hochsensibilität von Traumasymptomen unterscheiden
- kennen die Phasen der Überstimulation bei Hochempfindlichkeit
- verstehen ihre körperbezogene, bildhafte und emotionale Wahrnehmung als wichtiges Werkzeug in der Begleitung

Level 10

Vertiefung und Reflexion

Theorie

- Posttraumatisches Wachstum: Innere Stärke, neue Perspektiven, Neugestaltung von Beziehungen, Wertschätzung des Lebens, Resilienz, Kohärenzsinn
- Trauma und Spiritualität:
- Teilhabe am Ganzen, Sinnfindung, Meditation und Traumalösung
- Abrundung der gesamten Theorie:
- schriftliche Prüfung,
- mündliche Reflexion

Praxistraining und persönliche Erfahrung

- Vertiefung der Praxis von systemischen Aufstellungen und körperbasierter Traumalösung
- Erweiterung Wahrnehmungskompetenz
- Reflexion des persönlichen Weges während des Lehrgangs



Kursziele

Die Teilnehmenden

- verstehen posttraumatisches Wachstum vs. PTBS
- erkennen, was posttraumatischem Wachstum zu Grunde liegt
- verstehen posttraumatisches Wachstum als Quelle und Ziel der Begleitung
- sehen in der Integration traumatischen Erlebens die Chance zur Sinnfindung und zum-- Aufbau von Neuorientierung und Resilienz
- erkennen den Zugang zu Spiritualität durch die Erfahrung von Trauma
- verstehen die Annäherung von Meditationstechniken und körperbasierter Traumalösung
- • können die theoretischen Grundlagen von systemischen Aufstellungen und körperbasierter Traumalösung umfassend anwenden
- • vertiefen ihre Aufstellungspraxis und die Anwendung der Werkzeuge aus der körperbasierten Traumalösung

Level 11 - 13

Level 11 – Level 13 sind Lehrgang übergreifend, das heisst offen für alle, die den Lehrgang bis Level 10 absolviert haben.

Das Standortgespräch zur Abklärung der Eignung kann bereits ab Level 5 erfolgen. Im Wesentlichen geht es in diesen drei Lehrgangseminaren um intensives Praxistraining und um eine Vertiefung und Erweiterung der Kompetenzen.

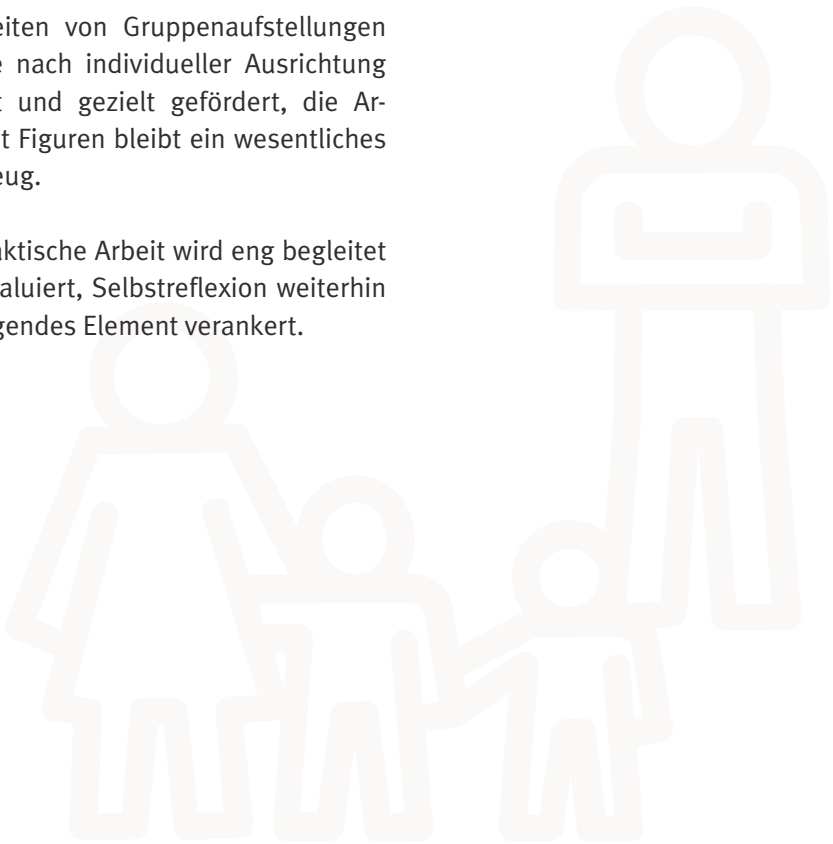
Die auf der polyvagalen Theorie basierende systemische Aufstellungsarbeit, die nicht invasive Begleitung, die Verwurzelung in die eigenen Ressourcen und die Wahrnehmung über den Körper werden professionalisiert. Die Werkzeuge der körperbasierten Traumaarbeit werden vertieft und vollständig in die Begleiterarbeit integriert.

Die systemische Familienaufstellung, die Aufstellung über Generationen und die Ego-State Aufstellung werden als Basis gefestigt.

Zur Kompetenzerweiterung gehören Paaraufstellung und Aufstellung mit Arbeitsteams.

Das Leiten von Gruppenaufstellungen wird je nach individueller Ausrichtung gelehrt und gezielt gefördert, die Arbeit mit Figuren bleibt ein wesentliches Werkzeug.

Die praktische Arbeit wird eng begleitet und evaluiert, Selbstreflexion weiterhin als tragendes Element verankert.





Dozentin



Barbara Elisa Brantschen (CH)

Wirtschaftsmatur Bäuerinnenschule, integrales Lehrpatent, seit 2000 im heilpädagogischen Bereich vielseitig tätig. Ausbildung systemische Aufstellungen (Zentrum für systemische Lösungen, Heinz Schmid), in körperbasierter, integrativer Traumalösung (Johannes B. Schmidt) und in Ganzheitlicher Seelsorge (IKP Zürich)

Weiterbildungen: Gewaltfreie Kommunikation (PH Bern), Pädagogische Intensivweiterbildung (PH Bern), Sensitive Wahrnehmung (Arthur Findley College, England/Bruno Koch, Schweiz), Das Zurückschrecken vor der Kraft (Johannes B. Schmidt), Die Nähe zu mir Selbst, die Nähe zwischen Uns (Johannes B. Schmidt), Dissoziation II (Johannes B. Schmidt).

Erfahrung in Kursleitung, systemischen Aufstellungen in Kombination mit körperbasierter Traumalösung (auch in Einzelsitzungen), Wahrnehmungsschulung und Coaching. Seit 2015 eigene Praxis in Bern.





Weitere nützliche Infos zu unseren Ausbildungen

Am Kientalerhof bieten wir derzeit folgende Ausbildungen an (sowie in den meisten dieser Methoden auch methodenspezifische Weiterbildungen):

Shiatsu KT
Trager Therapie
Tronc Commun
Esalen Massage
Tibetan Cranial Therapie

Geistiges Heilen
Systemische Aufstellungen
Desbloqueo
Rosen-Methode
Weisheit der Tiere

Daneben führen wir am Campus Kientalerhof eine breite Palette an methodenübergreifenden Weiterbildungen durch, die in der Regel Therapierenden aller Methoden offenstehen und meist EMR/ASCA anerkannt sind:

www.kientalerhof.ch/offenfueralle

Unsere Ausbildungen und Abschlüsse

Krankenkassen-Anerkennung: Viele unserer Ausbildungen sind krankenkassen- anerkannt (EMR/ASCA) und berechtigen zu einer Abrechnung über komplementärmedizinische Zusatzversicherungen.

Abschluss „KomplementärTherapeut/in mit eidg. Diplom“ und Bundes-Subventionen bis CHF 10'500: In einigen unserer Ausbildungen kann ein eidg. Abschluss erlangt werden (vgl. Kürzel KT oben). In diesem Fall gewährt der Bund Ausbildungs-Subventionen von bis zu CHF 10'500.

Weitere Informationen zu den verschiedenen Abschluss-Arten:
www.kientalerhof.ch/abschluss

Rund um den Kientalerhof

Auszeit gesucht?

Unser 4,5-monatiges **Workstudy-Programm** rund um den Kientalerhof startet jeweils im Frühjahr sowie im Sommer. Die Teilnehmenden arbeiten 4h am Tag im Betrieb mit (z.B. Küche, Housekeeping) und erkunden in der Zeit die Welt der Körpertherapie sowie die Kientaler Natur.

kientalerhof.ch/workstudy



Permakultur

Der Naturhof. Er ist Wohn-, Arbeits- und Lernort gleichermaßen. Zusätzlich belebt wird der Ort durch die Kurse im dortigen Seminarraum. Weitere Informationen, auch für Praktikant*innen und Volontär*innen.

kientalerhof.ch/naturhof



Unsere Kuren

Im Holz100-Haus **ChieneHuus** wenden wir seit 2018 an, was wir im Kientalerhof unterrichten. Denn dort finden regelmässig Kuren (Ayurveda, Fasten) und Kurse statt und zudem sind Einzelbehandlungen buchbar. Auch Feriengäste sind herzlich willkommen.

chienehuus.ch





Kiental und Wetzikon: Unsere Kursräume

Seit über 30 Jahren bietet der Kientalerhof Aus- und Weiterbildungen in Körpertherapie an. Der hauptsächliche Ort des Geschehens war und ist der Campus Kientalerhof im Berner Kiental. Im Haupthaus sowie weiteren Gebäuden im nahen Umkreis finden sich zahlreiche Kursräume in diversen Grössen. Und hier verfügen wir auch über einen grossen Fundus an Materialien und Geräten für diverse Therapieformen.

Einen weiteren schönen Kursraum besitzen wir in Wetzikon. In nur 20 Minuten gelangt man mit der S-Bahn vom Zürcher Hauptbahnhof nach Wetzikon und erreicht in wenigen Minuten zu Fuss den Kursraum. Auch hier finden regelmässig Aus- und Weiterbildungen im Bereich Körpertherapie statt.

Nach Verfügbarkeit vermieten wir unsere Kursräume gerne auch an externe Kursanbieter:
www.kientalerhof.ch/kursraum

Kursraum Wetzikon



Oak im Kientalerhof



Dojo im Kientalerhof





Kientalerhof: Der persönliche Campus – seit 1985

Aus- und Weiterbildungen in Körpertherapie und Persönlichkeits-Entwicklung

Der Kientalerhof inmitten der Natur ist für viele Menschen ein Safe Space. Ein Ort, an welchem sie sich entwickeln können, ohne sich und ihre Gefühle zu verstecken. Dies gibt Menschen die Möglichkeit, wieder sich selbst zu sein.

Sobald man die Reise zu einem unverstellten Selbst erlebt hat, möchte man sie unbedingt auch anderen Menschen ermöglichen. Und genau das ist es, was gute Therapeut:innen in unseren Augen tun.

Erklären kann man viel, doch Erleben ist besser. Das gilt für den Ort wie auch für die Methode. Daher führen wir regelmässig allgemeine sowie methodenspezifische Kennenlern-Tage inkl. Schnupperbehandlungen durch (im Kiental und in unserem ebenfalls sehr schönen Kursraum in Wetzikon): [kientalerhof.ch/kennenlernen](https://www.kientalerhof.ch/kennenlernen)

Kientalerhof AG
Griesalpstrasse 44
CH-3723 Kiental
+41 33 676 26 76

Kientalerhof Wetzikon
Zürcherstrasse 29
CH-8620 Wetzikon
+41 78 850 40 84

www.kientalerhof.ch
info@kientalerhof.ch
facebook.com/kientalerhof
instagram.com/kientalerhof